

PN Aktuell

**Schwerpunkt
Prophylaxe**

Risikomodelle

Prof. Dr. Andrej M. Kielbassa stellt zwei Modelle vor, die es ermöglichen, individuelle Recallfrequenzen für eine optimale Parodontitistherapie festzulegen.

Wirtschaft & Praxis
» Seite 8

**Tätigkeits-
schwerpunkt**

Nun ist es amtlich: Ein Zahnarzt darf den Tätigkeitsschwerpunkt „Laserbehandlung“ aufführen. Mehr dazu im Beitrag von RA Susanna Zentai.

Recht
» Seite 14

Hinweis

Autoren mit diesem Symbol sind in den ZWP online-Köpfen gelistet unter: www.zwp-online.info/zwp-online-koepfe

Parodontaler „Frieden“ oder nur „Waffenstillstand“?

Parodontitis ist ein multifaktorielles Geschehen, das in einem empfindlichen Gleichgewicht steht. Nur ein optimales Risikomanagement bietet die Chance auf „Frieden“.

Vielen Patienten ist nicht bewusst, dass der Kampf um Sieg oder Niederlage der Parodontitis auf mikrobiologischer Ebene in ihrem Mund täglich neu gefochten wird.

Fakt ist, dass z. B. Rauchen, Stress etc. diese ernst zu nehmende Krankheit begünstigen und Immunabwehr, Medikamente, eine gute Mundhygiene das Krankheitsrisiko mindern. Am Ende entscheidet die Überlegenheit einer Seite, ob es zur Progression oder zur Heilung kommt, wobei der Patient mit seinen Verhaltensweisen im Wesentlichen bestimmt, in welche Richtung die Reise geht.

Wichtige Waffen in diesem Krieg, der im Sinne des Patienten nicht verloren gehen darf, sind dessen Aufklärung und Motivation.

breitet sind. Das Erkrankungsrisiko nimmt mit steigendem Alter noch zu. In dieser Altersgruppe leiden bereits 52,7 Prozent an einer mittelschweren und 20,5 Prozent an einer schweren Form der Erkrankung.



Ein Grund hierfür ist der an sich positive Umstand, dass bei Erwachsenen heute deutlich weniger Zähne durch Karies verloren gehen als früher, diese „älteren“ Zähne aber dadurch ein höheres parodontales Erkrankungsrisiko mit sich bringen. Altersspezifi-

sche Probleme wie freiliegende Zahnhälse, Zahnhalskaries, Attachmentverlust etc. sind häufig die Folge. Doch das muss nicht sein!

Gingivitis und Parodontitis sind keineswegs schicksalhafte Folgen des Alterwerdens. Diese Erkrankungen können bei den meisten Patienten durch regelmäßige zahnärztliche Untersuchungen, durch eine unterstützende Parodontitistherapie (UPT) gestoppt und unter Kontrolle gebracht werden. Voraussetzungen hierfür sind Früherkennung, professionelles Risikomanagement und konsequente Mitarbeit des Patienten.

Allgemeingesundheitliche Risiken vermeiden, Risiko für Herzinfarkt und Frühgeburt vermindern

Parodontalerkrankungen bleiben häufig unentdeckt und stehen in vielfältigen Wechselbeziehungen zur Allgemeingesundheit. Neben den negativen Folgen für die Zahngesundheit belegen

Studien direkte Zusammenhänge mit einem signifikant höherem Herzinfarkt- und Früh-/Fehlgeburtsrisiko.

Um den Schadenseintritt zu vermeiden, ist es erforderlich, die Risikofaktoren innerhalb eines parodontalen Risikomanagements zu erheben und hinsichtlich der gesundheitsschädlichen Auswirkungen zu bewerten.

Erhebliche Hindernisse auf diesem Weg stellen unregelmäßige Zahnarztbesuche, mangelndes Risikobewusstsein und ein Unterschätzen der Gefahr durch die Patienten dar; in der Anfangsphase verläuft die Parodontitis schmerzfrei und unbemerkt. Uninformierten und nicht aufgeklärten Patienten geht wichtige Zeit verloren, dies führt zu Schäden, die vermeidbar sind.

Ziel

Ziel des parodontalen Risikomanagements ist es, diesen Prozess wirkungsvoll zu unterbrechen

» Seite 4

Verfahren zur Kariesdiagnose

Die Diagnose der Zahnkaries zählt zu den primären Aufgaben des Zahnarztes und stellt eine Herausforderung im zahnärztlichen Alltag dar.

Eine adäquate und frühzeitige Diagnose der Zahnkaries stellt eine Herausforderung im zahnärztlichen Alltag dar. Ein Zahnarzt muss in der Lage sein, Veränderungen der Zahnhartsubstanz rechtzeitig zu erkennen und direkt eine Entscheidung über die Versorgungsmöglichkeiten der Läsion zu treffen. Üblicherweise wird die Erstuntersuchung der Mundhöhle und der Zähne visuell

durchgeführt. Jedoch haben sich die diagnostischen Möglichkeiten für den Zahnarzt in den letzten Jahrzehnten stetig erweitert, sodass die Entscheidung über das Vorhandensein einer Zahnkaries nicht mehr ausschließlich auf der Basis einer visuellen Untersuchung getroffen wird. Als gängige Methoden können hier die faseroptische Transillumination mit einer Kaltlichtsonde, die elektri-

sche Widerstandsmessung, (Laser-)Fluoreszenzverfahren und auch die Anwendung von Röntgenstrahlen aufgezählt werden. In vielen westeuropäischen Ländern wurde in den letzten Jahrzehnten ein deutlicher Kariesrückgang beobachtet.^{4,26} Auch in Deutschland zeigt sich dieser Trend sowohl bei Kindern und

» Seite 6

Beratungsgespräche: Ihr Erfolgsfaktor

Eine gute Kommunikations-Struktur ist für ein Beratungsgespräch wichtig: eine sympathische Kommunikation trägt entscheidend zum langfristigen Erfolg der Zahnarztpraxis bei.

Gesprächsleitfaden für Beratungsgespräche

Sicherheit durch klar festgelegte Verhaltensregeln sorgt schon beim Empfangsteam in der Rezeption direkt dafür, dass der Patient sich ernst, wichtig und wahrgenommen fühlt. Legen Sie darin genau fest, welche Kommunikationsformen beispielsweise

bei Begrüßungen, Beschwerden, Telefonaten, Therapie- und Beratungsgesprächen in der Praxis verbindlich gelten sollen und wie diese gemeinsam im Team etabliert werden können.

Gesprächsleitfäden sind dann besonders förderlich, wenn sie gemeinschaftlich im Team erstellt werden. Dann ist die Akzeptanz besonders hoch, da sie anhand

von Checklisten eine Verhaltensanleitung in einer komplexen Situation wie in der Beratung oder Therapieaufklärung aufzeigen. Ermöglichen Sie Ihrem Team und den Patienten eine lockere, menschlich positive Wohlfühl-atmosphäre, in der gerade Investitions- und Beratungsgespräche

» Seite 17

ANZEIGE

Bewährt in Endodontie und Parodontologie

Cupral® von Humanchemie verbindet die bewährten Eigenschaften von Calciumhydroxid mit einer etwa 100-fach größeren Desinfektionskraft. Unterschiedliche Reaktionswege und ein spezieller Regenerationsprozess führen zu einer permanenten, polyvalenten keimtötenden Wirkung. Cupral® ist dabei gegenüber nichtinfiziertem Material durch Membranbildung gewebefreundlich.

Cupral® bietet:

- schnelle Ausheilung, auch ohne Antibiotika
- selektive Auflösung des Taschenepithels mit Membranbildung
- sicheres Abtöten aller Keime mit Langzeitwirkung, auch bei Anaerobiern und Pilzen
- als Breitbandtherapeutikum ohne Resistenzbildung vielfach bewährt

HUMANCHEMIE
Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH
Hinter dem Krüge 5 • D-31061 Alfeld/Leine
Telefon +49 (0) 51 81 - 2 46 33
Telefax +49 (0) 51 81 - 8 12 26
www.humanchemie.de
eMail info@humanchemie.de